

# Inhaltsverzeichnis.

---

	Seite
Vormort.	
<b>Gründung des Münsters zu Mimigernaford . . . . .</b>	<b>1</b>
§ 1. Chronologie des Lebens des hl. Liudger. Seine Berufung als Missionair von Mimigernaford im Januar 794. Gründung des Münsters im J. 795 oder 796 . . . . .	1
§ 2. Weitere Begründung des §. 1 gewonnenen Resultats . . . . .	16
§ 3. Fortsetzung des Vorigen . . . . .	34
§ 4. Der Ort Mimigernaford . . . . .	40
§ 5. Der alte Dom. Lage desselben. Beschaffenheit des Gebäudes, Altäre, Glocken, hl. Geräthe. Taufkapelle . . . . .	48
§ 6. Patrocinium des alten Doms . . . . .	65
§ 7. Regel des hl. Chrodegang . . . . .	75
§ 8. Erinnerung an das Bestehen der Chrodegang'schen Lebensweise im hiesigen Münster. Domküche, Refectorium, Domspeicher, Spiekerhof, Roggenmarkt, domus claustrales, Kappengeld, Kranken-Officium . . . . .	82
§ 9. Fortsetzung. Zwölfmännerhaus. Magdalenenhospital. Alte Dom-Immunität . . . . .	90
§ 10. Mitglieder des gemeinsamen Lebens im Münster zu Mimigernaford und Vorstand desselben . . . . .	111
§ 11. Die Namen „Münster“ und „Ueberwasser“ . . . . .	119
§ 12. Ausstattung des Münsters. Zehnte, Opfer, Grundbesitz . . . . .	131

---

## Umfang und politische Eintheilung des Bisthums Mimigernaford zur Zeit des hl. Liudger.

§ 13. Ältestes Register der Kirchen und Beneficien des westfälischen Bisthumsstheil . . . . .	152
§ 14. Nachtrag zu dem vorhergehenden Verzeichnisse . . . . .	161
§ 15. Umfang des westfälischen Bisthumsstheils im Jahre 1313 . . . . .	163
§ 17. Das Bisthum hat nach der Westseite bis zum Jahre 1313 an seinem ursprünglichen Umfange nichts eingebüßt. . . . .	165

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 18. Die Westgrenze reichte auch im Jahre 1313 an keinem Punkte über die demselben ursprünglich gegebene Grenzlinie hinaus.	
a) Die Obergrafschaft Bentheim und die Herrschaft Steinfurt sammt der Grenzpfarrei Epe gehörten von Anfang an zum Bisthume Münster . . . . .	177
§ 19. Fortsetzung.	
b) Grenze von Alstätte bis Silbold . . . . .	194
§ 20. Fortsetzung.	
c) Herrschaft Anholt . . . . .	205
§ 21. Die ursprüngliche Südwestgrenze des Bisthums — von Anholt bis Altschermbeck — war von der im Jahre 1313 bestehenden nicht verschieden. Vom jetzigen Kreise Rees gehörten nur Brilnen und Ringenberg zum Bisthume . . . . .	211
§ 22. Der Lippefluß als Grenze des Bisthums von Altschermbeck bis Liesborn. Die märkischen Enklaven bei Wänen, Hamm und Haaren. Aenderungen des Lippeflußbettes. Untrup. Lipperode . . . . .	227
§ 23. Ostgrenze des Bisthums. Auf der Linie von Liesborn (Lipperode) bis Fücktorf ist bis zum Jahre 1313 zum ursprünglichen Diöcesangebiete nur die Pfarrei Iffelhorst hinzugekommen	245
§ 24. Nordostgrenze des Bisthums, von Fücktorf bis Dreierwalde	252
§ 25. Nordgrenze des Bisthums Münster — von Dreierwalde bis Wietmarschen . . . . .	260
§ 26. Zusammenhang zwischen der jüngeren und älteren politischen Eintheilung des westfälischen Bisthumsstheiles . . . . .	267
§ 27. Der Dreingau . . . . .	269
§ 28. Der Stebergau . . . . .	281
§ 29. Der Scopingau und der Gau Bursibant . . . . .	286
§ 30. Der sächsische Gau Hamaland . . . . .	292
§ 31. Sonstige das Münsterland betreffende Gaunamen . . . . .	293
§ 32. Die Freigravasschaften im Bereiche des Bisthums Münster	295
A. Die Freigravasschaften im Dreingau . . . . .	296
1. Die münsterische Freigravasschaft . . . . .	296
2. Die Freigravasschaft Badrup . . . . .	300
3. Die Freigravasschaft Wildeshorst . . . . .	301
4. Die Freigravasschaft Sendenhorst . . . . .	302
5. Die Freigravasschaft Desede . . . . .	303
6. Die Freigravasschaft der Edlen von Lippe . . . . .	304
7. Die Freigravasschaft Wesenbort . . . . .	304

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
B. Die Freigrasschaften im Stebergau . . . . .	305
1. Die Freigrasschaft Senden . . . . .	305
2. Die Freigrasschaft Hastehausen . . . . .	306
C. Die Freigrasschaften im Scopingau . . . . .	307
1. Freigrasschaft Rüsschau oder Laer . . . . .	307
2. Freigrasschaft Wetteringen . . . . .	308
D. Freigrasschaften im sächsischen Gau Hamaland . . . . .	309
1. Ringenberg . . . . .	309
2. Lohn . . . . .	309
3. Mhaus . . . . .	310
4. Freigrasschaft Heiden . . . . .	310
5. Freigrasschaft Gemen . . . . .	310
6. Freigrasschaft Raesfeld . . . . .	311
7. Freigrasschaft Oldenfohrt . . . . .	311
8. Freigrasschaft Borken . . . . .	311
§ 33. Ursprüngliche Einheit der Freigrasschaften in den einzelnen Gauen . . . . .	312
§ 34. Nähere Bestimmung der Gaugrenzen . . . . .	318
§ 35. Altwestfälische Bauerschaftsnamen . . . . .	320
a) aus dem ältesten Werdener Hebereregister . . . . .	320
§ 36. Fortsetzung. b) Bauerschaftsnamen aus dem 12. Jahrhundert (jüngeres Werdener Hebereregister) . . . . .	342
§ 37. Fortsetzung. c) Freckenhorster Heberolle . . . . .	352
Verichtigungen . . . . .	373

---

### Das Pfarrsystem im Bisthum Mimigernaford zur Zeit des hl. Lindger.

§ 38. Allgemeine Grundsätze zur Bestimmung der Filial- und Mutterpfarreien . . . . .	379
A. Die ursprünglichen Pfarreien im Dreingau. 1. Die Pfarrei Mimigernaford.	
§ 39. Die im gegenwärtigen Stadtbefanat Münster belegenen Pfarr- bezirke gehörten ursprünglich alle zum Pfarrbezirk des Mün- sters zu Mimigernaford . . . . .	388
a) Von den außerhalb der Dom-Immunität gelegenen Pfarreien sind die Liebfrauen-, die Mauritz- und Lambertipfarrei die ältesten . . . . .	388

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 40. Fortsetzung.	
b) Die Liebfrauen-, Lamberti- und Mauritzpfarre sind Filialen der alten Dompfarre . . . . .	892
§ 41. Theile der ursprünglichen Dompfarre außerhalb des jetzigen Stadtdekanats	
a) Filialpfarre Gimble . . . . .	407
§ 42. Fortsetzung.	
b) Filialpfarre Handorf . . . . .	409
§ 43. Fortsetzung.	
c) Filialpfarre Angelmodde . . . . .	410
§ 44. Fortsetzung.	
d) Filialpfarre Hiltrup . . . . .	412
§ 45. Fortsetzung.	
e) Filialpfarre Nienberge . . . . .	416
§ 46. Fortsetzung.	
f) Filialen Altbachten und Rogel . . . . .	420
§ 47. Allgemeiner Nachweis des frühen Bestehens eines Pfarrsystems im hiesigen Bisthume . . . . .	428
§ 48. Widerlegung eines Einwandes . . . . .	437
§ 49. Die Zahl der Pfarren, welche zur Zeit Bischof Wolshelms im hiesigen Bisthume bestanden, kann nur unbedeutend von derjenigen verschieden gewesen sein, die der hl. Kudger bereits gegründet hatte. . . . .	445
2. und 3. Die ursprünglichen Pfarren Alten- berge und Greven . . . . .	453
§ 50. Die Pfarre Nordwalde eine Filiale . . . . .	453
§ 51. Der sogenannte „Hesselbom“ war von jeher nur eine Kapelle	457
§ 52. Fortsetzung. Die Pfarre Hembergen eine Filiale von Greven	466
§ 53. Fortsetzung. Die Pfarren Altenberge und Greven sind ursprüngliche Mutterpfarren.	
a) Mutterpfarre Altenberge . . . . .	467
§ 54. Fortsetzung.	
b) Mutterpfarre Greven . . . . .	471
4. Die ursprüngliche Pfarre Telgte.	
§ 55. Die Pfarre Westbevern ist Filiale von Bevern (Ostbevern), Bevern aber Filiale von Telgte. . . . .	478
§ 56. Die Pfarre Telgte eine ursprüngliche Mutterpfarre . . . . .	485
5. Die ursprüngliche Pfarre Warendorf.	
§ 57. Die Pfarren Neu-Warendorf, Einen, Mitte, Fücktorf, Sassen- berg sind, wie auch der nördliche Theil der Pfarre Freckenhorst, Abzweigungen der ursprünglichen Pfarre (Alt)-Warendorf	494

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 58. a) Die Filialen Neu-Warendorf, Fülchtorf, Ginen und Milte	496
§ 59. b) Die Pfarrei Alt-Warendorf eine ursprüngliche	506
6. Die ursprüngliche Pfarrei Harsewinkel.	
§ 60. Die Pfarrei Harsewinkel ist Mutterpfarrei von Gressen, Beelen und Mariensfeld.	
a) Filiale Gressen	515
§ 61. Fortsetzung.	
b) Filiale Beelen	517
§ 62. c) Filiale Wadenhart oder Mariensfeld	520
§ 63. d) Mutterpfarrei Harsewinkel	522
7. Die ursprüngliche Pfarrei Delde.	
§ 64. Sünninghausen ist Filiale von Delde (und zum Theil von Beckum	528
§ 65. Die Pfarrei Lette eine Filiale von Delde	530
§ 66. Die Pfarreien Ostenselde und Westkirchen sind größtentheils Filialen von Delde	533
§ 67. Die Pfarrei Stromberg eine Filiale von Delde	537
§ 68. Die Pfarrei Delde ist ursprüngliche Mutterpfarrei	542
8. Die ursprüngliche Pfarrei Liesborn.	
§ 69. Die Pfarrei Waderstoh eine Filiale von Liesborn	544
§ 70. Die Pfarrei Liesborn eine Mutterpfarrei	551
§ 71. Die Pfarrei Herzfeld eine Filiale zum Theil von Liesborn, zum Theil von Beckum	577
§ 72. Die Pfarrei Diestedde eine Filiale von Liesborn und Beckum	591
9. und 10. Die ursprünglichen Pfarreien Beckum und Ahlen.	
§ 73. Ursprünglicher Bestand dieser Gebiete	599
§ 74. Älteste urkundliche Nachrichten über die Filialen von Beckum und Ahlen.	603
§ 75. Nähere Bestimmung des Alters der Filialen Wellern, Vorhelm und Wafstedde	605
§ 76. Alter der Filialen Lippborg und Heessen	608
§ 77. Alter der Filialen Dolberg, Hövel und Bockum	617
§ 78. Die Pfarrei Beckum ist eine ursprüngliche	623
§ 79. Die Pfarrei Ahlen ist eine ursprüngliche, die nach geschehener Abtrennung der übrigen Filialen noch in Alt- und Neu-Ahlen zerlegt wurde	627
§ 80. Patrocinien der vorbeprochenen Mutter- und Filialkirchen	632
11. Die ursprüngliche Pfarrei Werne.	
§ 81. Ursprünglicher Bestand des Gebietes dieser Pfarrei	634
§ 82. Ursprünglichkeit der Pfarrei Werne	635

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 83. Die Filialen Alt-Bünen und Bork . . . . .	642
§ 84. Die Filialen Nord- und Südkirchen (nebst Capelle) . . . . .	648
§ 85. Die Filiale Herbern . . . . .	653
§ 86. Die Filiale Selm . . . . .	656
<b>12. Die ursprüngliche Pfarrei Aſcheberg.</b>	
§ 87. Die Pfarrei Aſcheberg eine ursprüngliche . . . . .	660
§ 88. Die Filialpfarrei Drensteinfurt . . . . .	673
§ 89. Die Filiale Ottmarsbocholt . . . . .	678
<b>13. Die ursprüngliche Pfarrei Albersloh.</b>	
§ 90. Ursprüngliche Ausdehnung dieser Pfarrei . . . . .	682
§ 91. Die Filiale Rinkerodde . . . . .	683
§ 92. Die Filialen Benne und Amelsbüren . . . . .	685
§ 93. Die Filiale Wolbeck . . . . .	689
§ 94. Weitere Gründe für das hohe Alter der Kirche und Pfarre Albersloh . . . . .	694
§ 95. Die Filiale Sendenhorst . . . . .	703
<b>14. Die ursprüngliche Pfarrei Ennigerloh.</b>	
§ 96. Die Pfarreien Enniger und Hoetmar sind Filialen von Ennigerloh . . . . .	706
§ 97. Weitere Gründe für das hohe Alter der Pfarrei Ennigerloh .	710
<b>15. Die ursprüngliche Pfarrei Everswinkel.</b>	
§ 98. Ursprünglicher Umfang dieser Pfarrei . . . . .	712
§ 99. Die Filiale Averskirchen . . . . .	713
§ 100. Die Filiale Fredenhorst . . . . .	716
§ 101. Näherer Nachweis der Ursprünglichkeit der Pfarrei Everswinkel	719
<b>B. Die ursprünglichen Pfarreien im Stevergau.</b>	
§ 102. Vorläufige Ermittlung dieser ursprünglichen Pfarreien . . . . .	728
§ 103. 16. Die ursprüngliche Pfarrei Billerbeck . . . . .	734
§ 104. 17. Die ursprüngliche Pfarrei Coesfeld . . . . .	738
§ 105. 18. Die ursprüngliche Pfarrei Rottuln . . . . .	743
§ 106. 19. Die ursprüngliche Pfarrei Dülmen . . . . .	756
§ 107. 29. Die ursprüngliche Pfarrei Lüdinghausen . . . . .	767
§ 108. 21. Die ursprüngliche Pfarrei Haltern . . . . .	777
§ 109. Die Filiale Gullern (von Haltern) . . . . .	787
§ 110. Die Filialen Olfen und Seppenrade (von Lüdinghausen) . . . . .	789
§ 111. Die Filialen Appelhülsen, Buldern, Hiddingsfel, Bönsell und Senden (von Rottuln und Dülmen) . . . . .	796
§ 112. Die Filialen Norup und Darup (meist von Rottuln) . . . . .	807
§ 113. Die Filiale Lette (von Coesfeld) . . . . .	811

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 114. Die Filialen Osterwid und Holtwid (von Coesfeld) . . . . .	813
§ 115. Die Filiale Darfeld (von Billerbeck) . . . . .	816
§ 116. Die Filialen Asbeck und Legden (Asbeck von Schöppingen und Legden, Legden von Coesfeld) . . . . .	818
<b>C. Die ursprünglichen Pfarreien im Scopingau und dessen Untergau Bursibant.</b>	
§ 118. 22. 23. 24. Die ursprünglichen Pfarreien Rheine, Wettringen und Schöppingen . . . . .	827
§ 118. Die Filialen von Rheine.	
1. Bevergern . . . . .	850
2. Dreierwalde . . . . .	852
3. Neuentkirchen . . . . .	855
4. Mesum . . . . .	857
§ 119. Die Filialen von Wettringen.	
1. Meteln . . . . .	860
2. Wellbergen . . . . .	860
3. Langenhorst . . . . .	870
4. Borghorst . . . . .	871
5. Burgsteinfurt . . . . .	875
§ 120. Die Filialen von Schöppingen (Stoßheim).	
1. Eggenrode . . . . .	880
2. Horstmar . . . . .	881
3. Leer . . . . .	887
3. Rienborg . . . . .	890
5. Heef . . . . .	892
§ 120. 25. Das ursprüngliche Pfarrgebiet Döhrtrup-Epe-Gronau.	
1. Gronau . . . . .	894
2. Epe . . . . .	896
Döhrtrup . . . . .	896
§ 122. 26. 27. 28. Die ursprünglichen Pfarreien Emsbüren, Schüttorf und Nordhorn . . . . .	901
§ 123. Die ursprüngliche Pfarrei Emsbüren und deren Filiale Schepsdorf . . . . .	902
§ 124. Die ursprüngliche Pfarrei Schüttorf und deren Filialen Gildehaus, Bentheim, Ohne, Salzbergen . . . . .	909
§ 125. Die ursprüngliche Pfarrei Nordhorn mit ihrer Filiale Brandlecht und den Klostergebieten von Wietmarschen und Frenswegen . . . . .	921

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 126. 29. Das ursprüngliche Pfarrgebiet Saer . . .	930
und die Filialen:	
1. Holthausen . . . . .	941
2. Havixbeck . . . . .	946
3. Kloster Hohenholte . . . . .	950
4. Schapdetten . . . . .	952
§ 127. 30. Der ursprüngliche Pfarrbezirk Saerbeck- Emsdetten . . . . .	976
1. Die Pfarrei Emsdetten . . . . .	977
2. Die Pfarrei Saerbeck . . . . .	982
(Zusätze) . . . . .	987
<b>D. Die ursprünglichen Pfarreien im sächsischen Samland.</b>	
§ 128. Vorbemerkung . . . . .	997
§ 129. 31. Die ursprüngliche Pfarrei Bockholt . . .	1007
§ 130. Die Filialen von Bockholt.	
1. Barlo . . . . .	1019
2. Suderwick (Dingperlo) . . . . .	1021
3. Anholt { . . . . .	1024
4. Werth { . . . . .	1024
5. Dingden-Ringenberg . . . . .	1025
(Kloster Marienfrede) . . . . .	1027
6. Brünen-Marienthal . . . . .	1028
7. Nhebe . . . . .	1039
§ 131. 32. Die ursprüngliche Pfarrei Borken . . .	1042
§ 132. Die Filialen von Borken.	
1. Burlo . . . . .	1055
2. Gemen . . . . .	1056
3. Raesfeld . . . . .	1061
4. Erle . . . . .	1064
5. Heiden . . . . .	1066
6. Groß-Reeken . . . . .	1072
7. Klein-Reeken . . . . .	1076
8. Wesefe . . . . .	1078
§ 133. 33. Die ursprüngliche Pfarrei Breden . . .	1080
§ 134. Die Filialen von Breden.	
1. Ottenstein . . . . .	1088
2. Zwillbrod . . . . .	1090



## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 135. 34. Die ursprüngliche Pfarrei Lon.	
Stadtlohn und Süblohn . . . . .	1097
und die Filialen	
1. Ramsdorf . . . . .	1092
2. Oeding . . . . .	1102
3. Gescher . . . . .	1104
4. Belen . . . . .	1108
§ 136. 35. Der ursprüngliche Pfarrbezirk Wessum —	
Wüllen, Alstätte, Ahaus . . . . .	1111
§ 137. 36. Der ursprüngliche Pfarrbezirk Lembeck mit	
Rhade, Wulsen, Lippramsdorf, Altschermbeck, Holsterhausen,	
Hervert . . . . .	1123
§ 138. Allgemeines über diejenigen Pfarrbezirke des sächsischen Ga-	
malandes, welche jetzt zum Erzbisthum Utrecht gehören . . . . .	1149
§ 139. 37. Die ursprüngliche Pfarrei Winterswyf . . . . .	1154
§ 140. Die Filialien von Winterswyf.	
1. Aalten (mit Dingperlo) . . . . .	1160
2. Bredevoort . . . . .	1165
§ 141. 38. Der ursprüngliche Pfarrbezirk Zelhem und	
seine Filialen Barffeveld, Eitbolde, Hengelo . . . . .	1169
§ 142. 39. Der ursprüngliche Pfarrbezirk Groenlo oder	
Groll mit Lichtenboorde und Bragern . . . . .	1194
§ 143. Die Filialien von Groenlo.	
1. Vorkulo . . . . .	1204
2. Geesteren . . . . .	1205
3. Neede . . . . .	1209
4. Eibergen . . . . .	1214
(Kapelle in Ketten) . . . . .	1219
Zusätze, Verbesserungen und Erläuterungen zum 1. Theil der	
Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen u. im Bereiche	
des alten Bisthums Münster . . . . .	1221
Anhang: Collationes Beneficiorum . . . . .	1300